Drususstein auf dem Gelände der Mainzer Zitadelle

Drususdenkmal, Eigelstein, Eichelstein

Schlagwörter: Kenotaph, Wachtturm
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Mainz
Kreis(e): Mainz
Bundesland: Rheinland-Pfalz



Der Drususstein auf dem Gelände der Mainzer Zitadelle (2015)
Fotograf/Urheber: Nina Pfeiffer



Geschichte

Der Drususstein auf dem Gelände der Mainzer Zitadelle wurde in römischer Zeit errichtet und ist nach Nero Claudius Drusus (38-9 v. Chr.) benannt. Der „ältere Drusus“, ein römischer Politiker und Feldherr, war ein Stiefsohn des Kaisers Augustus. Drusus errichtete um 13/12 v. Chr. das Legionslager in Mainz. Ferner wurden unter ihm 50 Kastelle am Rhein errichtet, in den Jahren 12-9 v. Chr. führte er Feldzüge in Germanien durch. Im Jahr 9 v. Chr. starb Drusus bei einem Feldzug im rechtsrheinischen Germanien, woraufhin seine Leiche von Drusus‘ Bruder Tiberius nach Mainz (lateinisch *Mogontiacum*) und von dort aus nach Rom gebracht wurde.
Das leere Grabdenkmal (*Kenotaph*) wurde nach Drusus Tod von den Legionären errichtet. Sie hielten jährlich zu Ehren des Drusus Paraden an diesem Ort ab. Das Denkmal befand sich an der Straße, die das Lager auf dem Kästrich mit dem Lager in Weisenau verband.
Der Drususstein wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von der spätbarocken Mainzer Zitadelle umbaut. Seitdem steht das Denkmal in der südlichen Spitzbastion (Bastion Drusus).

Bauweise

Das heute etwa 20 Meter hohe Bauwerk wies ursprünglich eine Höhe von rund 30 Meter auf. Zum Teil ist der Drususstein verdeckt, was in Aufschüttungen zum Festungswall begründet liegt. Die Quader der Steinummantelung gingen verloren, aufgrund dessen ist das Gussmauerwerk freigelegt. Heute ist von dem ursprünglich eindrucksvollen Drususstein lediglich der Rumpf erhalten. Die Außenverkleidung wurde im Mittelalter abgebrochen und fand eine Wiederverwendung unter anderem als Häusermaterial. Ebenfalls wurde vom Kern des Drusussteins in den folgenden Jahrhunderten vieles herausgerissen, wodurch der Stein auf Grund der daraus entstandenen Form seinen Zusatznamen Eigel- oder Eichelstein erhielt.

Forschung

Im Jahr 1880 führten Mitglieder des Mainzer Altertumsvereins umfangreiche Untersuchungen zum Drususstein durch, erste wissenschaftliche Beobachtungen werden für das 18. Jahrhundert erwähnt. Restaurationen im 19. Jahrhundert haben dazu geführt, dass die eichelförmige Gestalt größtenteils verloren ging. In den 1960er-Jahren wurden Sanierungsmaßnahmen am Drususdenkmal durchgeführt, die jedoch zu einer Verschlechterung der Bausubstanz führten. Des Weiteren fand eine weitere Auffüllung der ehemaligen charakteristischen Einschnürung in der Mitte des Drusussteins mit Mauerwerk statt. Auf Grund dessen verlor er endgültig seine eichelförmige Gestalt und ist in dieser heute nicht mehr erkennbar. Der Erhalt des römischen Denkmals Drususstein wurde durch verschiedene Maßnahmen seit den 1990er-Jahren vom Amt für Archäologische Denkmalpflege Mainz gesichert.

Lage

Im Mittelalter wurde der Drususstein ebenfalls als Wachturm genutzt, worauf der Treppenaufgang im Innern sowie der höhergelegene rundbogige Eingang an der Nordseite schließen lassen. Der Standort erwies sich ebenfalls als äußerst günstig, da er sich hoch über der Stadt (etwa 115 m ü. NN) und in der Nähe des Legionslagers befand.
Der Drususstein ist in seiner Art einzigartig und zählt neben dem Römertor am Kästrich zu den römischen Bauwerken, die *in situ* erhalten sind.

(Nina Pfeiffer, Universität Koblenz-Landau, 2015)

Internet

www.festung-mainz.de: Der Drususstein (abgerufen 16.03.2015)
de.wikipedia.org: Drususstein (abgerufen 16.03.2015)

Literatur

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2023): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler, Kreisfreie Stadt Mainz. Denkmalverzeichnis Kreisfreie Stadt Mainz, 3. April 2023. S. 5, Mainz. Online verfügbar: denkmallisten.gdke-rlp.de/Mainz , abgerufen am 16.06.2023

Wegner, Ewald (1990): Stadt Mainz, Altstadt. (Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz, Band 2.2.) S. 62, Düsseldorf.

Drususstein auf dem Gelände der Mainzer Zitadelle

Schlagwörter: Kenotaph, Wachtturm
Ort: 55131 Mainz - Oberstadt
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Fernerkundung
Historischer Zeitraum: Beginn 9
Koordinate WGS84: 49° 59 31,75 N: 8° 16 27,17 O / 49,99215°N: 8,27421°O
Koordinate UTM: 32.447.976,71 m: 5.538.010,71 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.448.030,97 m: 5.539.786,66 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Drususstein auf dem Gelände der Mainzer Zitadelle“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-118801-20150320-15 (Abgerufen: 8. November 2026)

Copyright © **LVR**









